

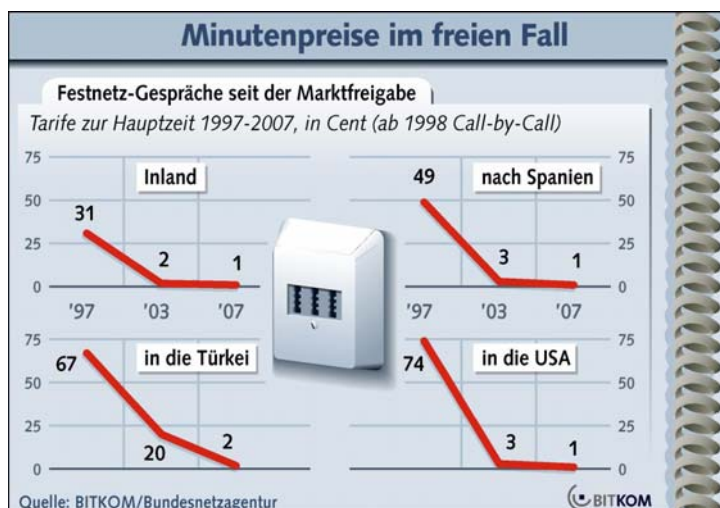
# Presseinformation

## Kunden profitieren von zunehmendem Preiswettbewerb

- 10 Jahre Liberalisierung im Telekommunikationsmarkt
- Festnetz-Minutenpreis im Inland von 31 auf einen Cent gesunken
- BITKOM fordert zügige Frequenzteilung zur Breitbandversorgung ländlicher Regionen

**Berlin, 27. Dezember 2007**

Die Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts vor zehn Jahren hat sich zu einer echten Erfolgsgeschichte entwickelt. „Das ist ein sehr gelungenes Kapitel der deutschen Wirtschaftsgeschichte“, sagte Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, Präsident des Bundesverbandes BITKOM, vor dem Jubiläum am 1. Januar 2008. Anfang 1998 wurde der Festnetz-Markt geöffnet. Von 1997 bis 2007 haben die Telekommunikationsanbieter in Deutschland ihren Umsatz um 61 Prozent auf 64,8 Milliarden Euro gesteigert. „Zu diesem Boom hat nicht nur der Mobilfunk beigetragen, sondern auch die Marktöffnung im Festnetz“, erklärt Scheer.



Mit Call-by-Call sowie neuen Anbietern mit eigenem Netz ist der Markt 1998 in Bewegung gekommen. Bereits kurz nach der Freigabe gab es über 1.000 Dienste- und Netzanbieter in Deutschland, heute sind es mehr als 2.300. „Ohne Liberalisierung hätte sich die Telekommunikation

Bundesverband  
Informationswirtschaft,  
Telekommunikation und  
neue Medien e.V.

Albrechtstraße 10 A  
10117 Berlin-Mitte  
Tel. +49. 30. 27576-0  
Fax +49. 30. 27576-400  
bitkom@bitkom.org  
www.bitkom.org

**Ansprechpartner**  
Christian Spahr  
Pressesprecher  
Telekommunikation & Recht  
Tel. +49. 30. 27576-112  
Fax +49. 30. 27576-100  
c.spahr@bitkom.org

Manfred Breul  
Bereichsleiter  
Telekommunikation  
+49. 30. 27576-260  
Fax +49. 30. 27576-51260  
m.breul@bitkom.org

Dr. Thorsten Anderl  
Referent  
Telekommunikationspolitik  
+49. 30. 27576-223  
Fax +49. 30. 27576-51223  
t.anderl@bitkom.org

**Präsident**  
Prof. Dr. Dr. h. c. mult.  
August-Wilhelm Scheer

**Hauptgeschäftsführer**  
Dr. Bernhard Rohleder

## **Presseinformation**

### **Kunden profitieren von zunehmendem Preiswettbewerb**

Seite 2

nicht annähernd so dynamisch entwickelt“, betont BITKOM-Präsident Prof. Scheer. „In diesen zehn Jahren hat die Branche die technologische Basis für den Internet-Boom gelegt.“

Die Kunden profitieren seither von vielen technologischen Innovationen und stetig sinkenden Preisen. „Ein Inlandsgespräch zur Tageszeit hat 1997 noch 31 Cent pro Minute gekostet“, vergleicht Scheer, „heute gibt es dieselbe Leistung für einen Cent.“ Noch rasanter sind die Preise bei Auslandsgesprächen im Festnetz gefallen: Inzwischen telefonieren die Deutschen mit Call-by-Call auch für einen Cent pro Minute in die USA; vor zehn Jahren lag der Preis bei 74 Cent (Quelle: Bundesnetzagentur).

„In diesem Preiswettbewerb sind die Kunden die klaren Gewinner“, kommentiert BITKOM-Präsident Prof. Scheer. Nicht allein die Konkurrenz der Anbieter sorgt für niedrige Tarife. Auch die Internet-Telefonie sowie der immer günstigere Mobilfunk setzen das Festnetz unter Preisdruck. Bei Handy- wie Festnetzgesprächen ist 2007 der Umsatz deshalb gesunken. „Zwar wurde noch nie so viel telefoniert wie heute, aber das steigende Gesprächsvolumen kann den Preisverfall derzeit nicht wettmachen“, erklärt Scheer.

Besondere Dynamik besteht bei Datendiensten. 2008 wird die Hälfte aller Haushalte über einen schnellen Internetzugang per DSL oder TV-Kabel verfügen. Der Umsatz mit Festnetz-Datendiensten steigt dieses Jahr entsprechend um sieben Prozent auf 12,4 Milliarden Euro. Für 2008 erwartet der BITKOM ein weiteres Plus von 6,5 Prozent.

„Alle Menschen müssen heute Anschluss an das digitale Zeitalter finden können“, fordert BITKOM-Präsident Prof. Scheer mit Blick auf einige ländliche Regionen, in denen Breitband-Anschlüsse derzeit nicht kostendeckend eingerichtet werden können. „Wo der DSL-Ausbau zu teuer ist, muss erlaubt sein, frei werdende TV-Frequenzen zur Breitband-Versorgung zu nutzen.“ Per Funk könnten sich die Menschen dann mit Hochgeschwindigkeit ins Internet einwählen. Die entsprechenden

## **Presseinformation**

### **Kunden profitieren von zunehmendem Preiswettbewerb**

Seite 3

Infrastrukturen lassen sich sehr viel günstiger aufbauen als Kabelnetze. „Dafür brauchen wir aber die Unterstützung von Bund und Ländern“, erklärt Scheer. „Wir wünschen uns von den verantwortlichen Politikern, dass sie eine Zuteilung der nötigen Frequenzen möglichst schnell ermöglichen.“ Dies sei der Königsweg, wenn es darum gehe, die sich abzeichnende digitale Spaltung in Deutschland zu vermeiden.

Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. vertritt mehr als 1.000 Unternehmen, davon 850 Direktmitglieder mit etwa 135 Milliarden Euro Umsatz und 700.000 Beschäftigten. Hierzu zählen Gerätehersteller, Anbieter von Software, IT-Services, Telekommunikationsdiensten und Content. Der BITKOM setzt sich insbesondere für bessere ordnungsrechtliche Rahmenbedingungen, eine Modernisierung des Bildungssystems und eine innovationsorientierte Wirtschaftspolitik ein.